

Konoha Gangs II: Game On

Das Spiel hat gerade erst begonnen

Von ximi

Prolog: Mission bei Nacht

„Warum tun wir uns das nochmal an?“

„Schnauze!“

„Ach, komm schon, die hören uns nie. Sind ja genug andere Leute da.“

„Halt einfach deine Klappe. Wir sind nicht zum Plaudern da, Holzkopf.“

„Jaja, weil der Boss will, dass wir sie im Auge behalten. So viel zur Auszeit.“

„Er hat uns nur drum gebeten, weil die Riots laut dem Outer heute in der DDM abhängen. Die sind ja in letzter Zeit fast nie gesichtet worden. Wie willst du 'nen Feind bekämpfen, den du nicht kennst? Er braucht das, damit er hoffentlich endlich Ruhe haben kann.“

„Schon gut. Pah, du bist einer, der auch mitten in der Nacht noch Action braucht, nicht wahr? Alle bis auf den Boss pennen schön und du meldest dich freiwillig für sowas und schleppst mich auch noch mit.“

„Je eher du aufhörst zu jammern, desto schneller kannst du pennen! Du warst mir halt 'nen Gefallen schuldig. Und wir alle sind Big Fox einen Gefallen schuldig, wenn du mich fragst. Der hat ja mehr als genug Scherereien.“

„Jaja, schon gut, ich sag ja nichts mehr. Gehen wir jetzt rein oder wie?“

Die Antwort seines Gegenübers fiel lediglich als ein Hochziehen der Kapuze seiner schwarzen Lederjacke aus, dann bewegte er sich bereits unauffällig in Richtung Eingang des Clubs. Ihrer Clubs.

Kankuro blieb nichts anderes übrig, als leise vor sich hinzuwettern und sich dann seinem Bruder an die Fersen zu heften.

Die Dance Devil Mansion, ihr Stammclub, war wieder einmal restlos überfüllt. Dass heute die Nacht von Heiligabend auf Weihnachten war, trug auch überhaupt nichts zur Verbesserung der Situation bei. Diese vielen Leute hatten früher nie ein Problem dargestellt, denn die Kuramas hatten bei dem Inhaber des Schuppens mehr als nur einen Stein im Brett gehabt. Platzprobleme hatten ihnen gestohlen bleiben können. Ob sich das allerdings auch jetzt noch so verhielt, war fraglich. Wohl kaum, nach all dem Geschehenen.

Der gewohnt laute Bass dröhnte ihnen schon von Weitem entgegen und als sie den Club betraten, benötigten sie wie immer einen Moment, um sich an diese höllische Lautstärke zu gewöhnen. Tanzende, betrunkene und vor allem laute Menschen füllten die gesamte Fläche der DDM aus und machten es umso schwieriger, irgendetwas Brauchbares erkennen zu können.

Eigentlich war es das feste Ziel der Kuramas, die Riots für einmal Riots sein zu lassen,

aber für Naruto kam eine Auszeit nur dann in Frage, wenn er vorher wusste, wie es im Moment um ihre Gegner stand und mit welcher Einstellung sie unterwegs waren.

Ein Verdacht, den sie schon hegten seit sie zu dieser, zugegebenermassen ziemlich spontanen Mission aufgebrochen waren, bestätigte sich, als die Lounges in das Blickfeld der Brüder gelangten. Die Taka- und Kurama-Lounges, die eigentlich auch nur die namensgebenden Gangs beherbergen sollten, waren gefüllt mit Riots. Riots. Das Allerschlimmste war noch, dass die Kurama- und Taka-Flaggen, die vor nicht allzu langer Zeit noch als Dekoration gedient hatten, entfernt worden und nun einem langweiligen Riot-Wappen gewichen waren.

Nun gut, es war jetzt nicht der Zeitpunkt, sich über die gottverdammte Arroganz ihrer Kontrahenten und die Anstalten des Barbetreibers, das alles auch noch zu unterstützen, aufzuregen, sondern unauffällig zuzuhören, was diese Typen da so alles von sich gaben.

Also stellten sie sich so nahe wie möglich an der Lounge hin und lauschten. Es erforderte eine ganze Menge Geduld von den Beiden, einfach nur da herumzustehen und dem belanglosen, natürlich völlig unbereichernden Gelaber zweier Weiber zuzuhören, welche ziemlich eindeutig mit dem Riot-Virus infiziert zu sein schienen. Das versprochen jedenfalls ihre Tattoos.

Sie redeten irgendwas über ihre Macker und Nagellack, soviel waren die Beiden noch gerade willens, aufzuschnappen. Wie spannend.

Das Warten aber, zahlte sich schlussendlich aus, als die viel zu stark geschminkte Brünette mit dem riesenhaften Dekolleté dann doch endlich das gewünschte Thema anschnitt.

„Ich find’s ja so geil, dass wir es hingekriegt haben, diese Idioten vom Plan zu wischen.“ Die Tusse klang so beschränkt, dass es schon fast wehtat. Hatte wohl nebst ihrer natürlichen Blödheit auch einiges an Alkohol intus.

„Ja, schon fast traurig, dass die sich mal die „Grossen“ nannten. Zahlenmässig waren sie uns ja nicht einmal zu zweit richtig ebenbürtig.“ Das hellblonde Mädchen daneben schien schon etwas mehr Grips im Kopf zu haben und trotzdem war sie eine dumme Pute. Es erforderte von den Jungs ein hohes Mass an Selbstbeherrschung, um die beiden Fingernagelschnecken nicht sofort zum Schweigen zu bringen.

„Die werden uns diesen Titel nicht wieder abnehmen. Jetzt sind wir diejenigen, die den Ton angeben.“

Natürlich waren ihre Behauptungen lächerlich. Jeder konnte mit einer Überzahl an Leuten in einen schon halb gekämpften Krieg eintreten und sich dann gross mit dem davongetragenen Sieg aufspielen. Solche selten dämliche Aussagen waren ein weiterer Beweis dafür, wie sehr sich diese Typen überschätzten. Aber das konnte man im Kampf durchaus zu seinem Vorteil nutzen.

„Der Boss hat ja gesagt, wir werden alles toppen, was die bisher gemacht haben. Ja, wir werden wieder ein richtiges Gangzeitalter einläuten, in dem wir das Sagen haben. Indem nicht nur mal so all Halbjahr mal eine BZ stattfindet.“

Wenn die wüssten, wie sehr ihr Leader seine Leute bei „Drop Down“ hintergangen hatte, dann würden sie vielleicht nicht mehr so bewundernd von ihm sprechen. Nun gut, so wie die einzuschätzen waren, könnte der Typ denen auch glaubhaft machen, dass die Erde flach sei. Keiner würde widersprechen.

„Ich bin sicher, die geben noch keine Ruhe. Aber da legen sie sich mit den Falschen an. Wir werden gewinnen, egal, was sie versuchen. Denn eine richtige Gang gewinnt jedes Battle, egal, was es kostet. Das sagt der Boss ja auch immer.“

In diesem Gespräch hatten die Brüder bereits genug über die Einstellung der Riots

erfahren, damit Naruto zufrieden war und sich hoffentlich auch ein wenig Auszeit gönnte.

Die Riots wollten also ein völlig neues Gangzeitalter beginnen, indem ungewiss war, wie weit sie gehen würden und sie wollten ohne Rücksicht auf Verluste gewinnen. Schon das zeigte, dass sie grundlegend die falsche Einstellung hatten, aber die beiden Brüder hatten auch nichts anderes erwartet. Keiner von denen hatte begriffen, worum es eigentlich ging.

Es war nicht ein Sieg, der eine Gang ausmachte. Es war die simple Überzeugung, dass man alles tun musste, damit die eigenen Leute überlebten. Sei es nun im Battle oder im ganz alltäglichen Leben eines Kuramas. Es ging um mehr, als um das Gewinnen. Aber die Riots litten erheblich an einer grossen Portion Selbstüberschätzung. Auch gut zu wissen.

Bei dem Alkohol- und Lärmpegel war wohl sonst nicht mehr viel rauszuholen. Jedenfalls hatten sie genug gehört, um ihren Boss fürs Erste einigermassen zu besänftigen.

Die beiden Brüder verliessen schnurstracks die DDM, um sich auf den Heimweg durch die nächtliche, kalte Stadt zu machen. Sie sprachen zwar nicht darüber, aber es traf beide wie ein Messerstich, zu sehen, wie jegliche Spuren der Kuramas und Takas urplötzlich aus der DDM verschwunden waren.

Wie wenn sie gar nie existiert hätten.

Die Niederlage sass noch tief in den Knochen. Fest stand, dass sich an dieser Tatsache baldmöglichst etwas ändern musste.

An der Spitze zu stehen hiess, auf der Strasse und in der Szene respektiert zu werden. Je weniger man respektiert wurde, desto weniger Chancen hatte man, sich in der rauen Welt der Strasse, der Verbrecher und dem ganzen Sumpf zu behaupten.

Als gefallene Gang dazustehen, war alles andere als günstig und wenn sie weiterhin ein gutes Leben führen wollten, sei es auch als kriminelle Strassengang wie eh und je, dann mussten sie zusehen, dass sie wieder rauf kamen.

Ganz an die Spitze des Sumpfes, wo die Luft frisch und das Leben besser war.